# Umgebautes Hotel Walter in Lugano : Projekt und Ausführung : Alberto Camenzind, Architekt BSA Lugano

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 10: **Tessin**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25703

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Bar nach dem Quai geöffnet*

# Umgebautes Hotel Walter in Lugano

*Projekt und Ausführung: Alberto Camenzind, Architekt BSA, Lugano*

Die Umwandlung des Hotels Walter in ein Apartmenthaus, respektive in ein Hotel garni, war bei der starken Nachfrage nach Einzimmerwohnungen gerechtfertigt. Die Umbauarbeiten erstrecken sich über die Jahre 1941–45. Begonnen wurde mit der Aufstockung um anderthalb Geschoß, wobei der vierte Stock völlig neu ist. An den äußeren Gebäudedimensionen konnte nichts geändert werden. Die verhältnismäßig geringe Tiefe von 7,80 m (totale Länge 47,50 m) führte zu einer klaren, einbündigen Anlage, deren sämtliche Zimmer nach Süden orientiert sind und freie Aussicht auf den See haben. Nur das vierte Geschoß konnte restlos nach neuen Gesichtspunkten frei durchgebildet werden. Hier haben sämtliche Zimmer ein eigenes Bad mit WC und mit wenigen Ausnahmen einen Balkon. Die Entlüftung der Bäder erfolgt über den Korridor hinweg direkt ins Freie, wobei dessen Decke tiefer gesetzt wurde.

Das Erdgeschoß beherbergt, abgesehen vom Hoteleingang, einige Ladenlokale und die völlig erneuerte Küche, für die ein Laden geopfert werden mußte. Ihre Ausmaße sind minimal; umso raffinierter ist die technische Ausstattung. Gegen den Platz zu wurde eine kleine Bar eingebaut, deren Glaswand ganz zurückgeklappt werden kann und deren Ausstattung besonders frisch und formal sauber ist.

Das 1. Obergeschoß enthält im Westflügel das neu eingerichtete Restaurant, dessen Schiebefensterwand bis in die Front des Mittelbaus vorgeschoben wurde. Man betritt es

*Bar mit Sitzbank, Hockern, Tablartisch*

*Sitzecke mit Kamin im Restaurant  Malerei von Alberto Salvioni*

*Alte Kommode links zu Kastenmöbel umgebaut*

*Alte Dépendance, heute Hotel garni Walter, im ursprünglichen Zustande*

durch den Aufenthaltsraum. Das an der Nordseite gelegene Office mit Personalräumen ist durch einen Speiseaufzug mit der Küche und den übrigen Geschossen verbunden. Das 2. und 3. Obergeschoß weisen nur geringfügige Veränderungen auf; sämtliche Zimmer wurden mit fließendem Wasser versehen.

Im 5. oder Dachgeschoß befinden sich die Waschküche und Lingerie sowie Personalzimmer. Später soll durch Verlegung der ersteren außerhalb des Hauses Raum für weitere Apartments gewonnen werden.

Vom technischen Standpunkt aus betrachtet ist die neue Unterkellerung des ganzen Gebäudes besonders erwähnenswert. Man stieß dabei auf sehr alte Fundamente, die in ihrer Konstruktion darauf hinwiesen, daß das Seeniveau früher tiefer war als heute. Diese neuen Kellerräume mußten wasserdicht betoniert werden, da sie unterhalb des Seespiegels liegen. Eine durchgehende armierte Betonplatte und Fundamentverstärkungen waren notwendig. Das völlig neue 4. und das neue 5. Geschoß ruhen vermittelst eines Eisenbetonkranzes auf dem alten Fassademauerwerk. Dadurch war es auch möglich, die neuen Fenster unabhängig von den alten Fensterachsen anzuordnen. Das trennende architektonische Element ist die durchgehende Balkonplatte. Schließlich wurde der Bau mit einer neuen Zentralheizungsanlage ausgestattet.

*Architektonisches:* In der formalen Durchbildung dieses Umbaus mußte sich der Architekt mit den Auffassungen der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission auseinandersetzen. Sie bekommt automatisch alle Bauprojekte, die in Gegenden von «malerischem Gepräge» ausgeführt werden sollen, zur Begutachtung. Die städtische Baukommission hatte sich dem Projekte im Anschluß an eine Einsprache der Nachbarn wegen Gefährdung der wohnhygienischen Verhältnisse der rückwärtigen Bauten besonders eingehend zu befassen.

Bezüglich der formalen Fragen vertrat der Architekt die richtige Auffassung, es sei bei einem Umbau eines alten Gebäudes das Neue dem Alten mit architektonischem Takte anzupassen, ohne die neue Zweckbestimmung oder die Verwendung neuer Materialien zu verleugnen. Im Falle des Hotels Walter, das in wenig rühmlichem pseudoklassischem Stile gebaut war, konnte es sich nur darum handeln, die heute noch als gut empfundenen Teile oder Formen taktvoll zu berücksichtigen.

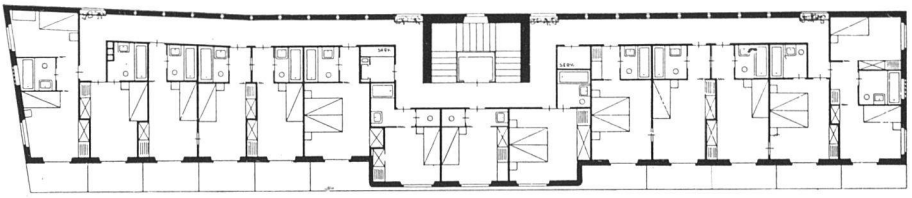
Dieser Auffassung gegenüber stand diejenige der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission, die zuerst verlangte, daß die neuen Teile genau im Stile der alten ausgeführt werden und daß diese Anpassung auf die Verwendung neuer Baustoffe auszudehnen sei. Ferner sollte die Symmetrie des Altbaus gewahrt bleiben. Wie die Ausführung es zeigt, konnte sich die Auffassung des Architekten durchsetzen.

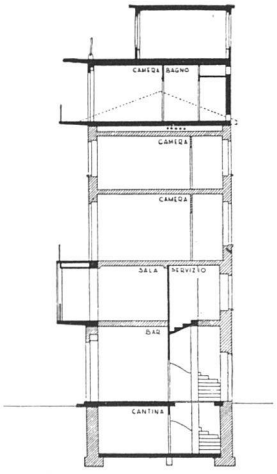
Was die Einsprache der Nachbarn betrifft, hat der Architekt die Aufstockung um anderthalb Geschoß in einer sorgfältigen Untersuchung der wohnhygienischen Verhältnisse der benachbarten Quartiere begründen können. Bezüglich der Architektur empfindet man heute die ruhige horizontale Gliederung des Baus und die Lockerung seiner Symmetrie durch die aus der Fassade tretende Fensterfront des Restaurants in der architektonisch wenig einheitlichen und bewegten Umgebung als wohltuend. *a. r.*

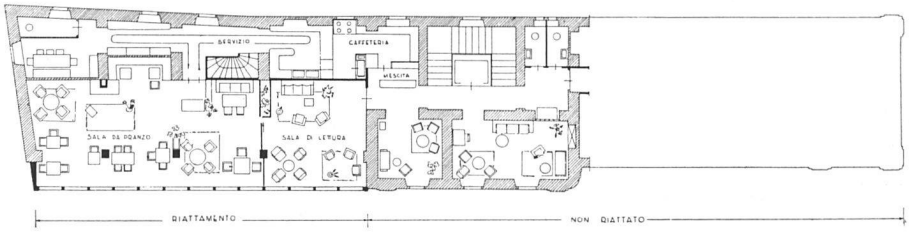
*Photos: V. Vicari, Lugano*

*Hauptfront in umgebautem Zustand Links im ersten Stock das Restaurant*

*Neues, viertes Obergeschoß 1:400*






*Querschnitt 1:400*

*Erstes Obergeschoß mit neuem Restauraut, rechter Flügel unverändert*